

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **11 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

zeugbauprojekte Europas. Die Gesamtkosten dieses Programmes wurden von der schwedischen Regierung auf über 7 Mia sFr. veranschlagt. Bereits wurde ein Experten Ausschuss geschaffen, der im Namen der schwedischen Regierung die wirtschaftliche Entwicklung des Viggens bei Industrie und Luftwaffe überwachen soll.

Trotz der für schwedische Verhältnisse gewaltigen Kosten ist die schwedische Regierung offenbar der festen Auffassung, dass dieses Projekt eine günstigere Lösung darstellt als die Beschaffung gleichwertiger Flugzeuge im Ausland.

Die schwedische Regierung hat — der Welt gegenüber — nicht nur den klaren Willen zur Neutralität in der Selbständigkeit und kraftvollen Selbstbehauptung dokumentiert, sondern auch sehr unmissverständlich auf die in Zukunft noch zunehmende Bedeutung des Hochleistungs-Mehrzweckjägers hingewiesen. Obwohl Schweden — wie die Schweiz — auch ein Bloodhound-2-Flablenk-Waffen-Programm realisiert, wird der sehr massiven Neuausrüstung der schwedischen Luftwaffe in den siebziger Jahren, mit etwa 800 neuen Hochleistungsflugzeugen (trotz der angelaufenen Produktion des Drakens!), nunmehr höchste Priorität gegeben. Die leider weitverbreitete Meinung, Jagdflugzeuge seien im Zeitalter der Lenk Waffen fast nebensächlich geworden, wird dadurch entscheidend entkräftet.

Die schwedische Regierung ist auch überzeugt, dass es für die technisch-wirtschaftliche Entwicklung des Landes von ausschlaggebender Bedeutung ist, eine leistungs- und wettbewerbsfähige Luftfahrtindustrie zu halten. Sie weiss auch, dass im besonderen der hohe Rüstungsstand ihrer Luftwaffe für die eigene Aussen- und Wehrpolitik einen über-

ragenden, schützenden Einfluss auszuüben vermag; jedes Land, das vom Ausland militärisch beurteilt wird, wird auch — und sehr oft in Priorität — nach dem Stand seiner Luftrüstung bewertet, da sie, gerade infolge der finanziellen Opfer, die hierzu notwendig sind, den stärksten Ausdruck des Wehrwillens darstellt.

Das schwedische Volk hat dieses Opfer gebracht und ist auch bereit, es heute und in den kommenden Jahren zu bringen, damit die Zukunft des Landes gesichert bleibt.

Die Zukunft der schweizerischen Luftverteidigung

Kleinmut steht uns Schweizern schlecht an. Die grossen Opfer, die eine moderne Luftverteidigung und ein wirksamer Zivilschutz erfordern, sind eine Notwendigkeit der Zeit, der wir uns nicht, wie ein Straussvogel bei kommender Gefahr, dadurch entziehen können, dass wir den Kopf in den Sand stecken.

Die Luftverteidigung wird uns in den kommenden Jahren noch weitere, sehr grosse finanzielle Opfer kosten. Neben der laufenden Mirage-Beschaffung ist ein umfassendes Warn- und Führungssystem zu entwickeln, welches der Luftverteidigung dient und unseren Erdstreitkräften die notwendige Warnung geben kann — aber auch eine Conditio sine qua non ist, damit Zivilschutz überhaupt sinnvoll eingesetzt werden kann. Den Flabtruppen sind weitere massive Kredite zuzusprechen, damit sie ihre angefangene Umrüstung beenden könnten. Die Bloodhound-Stellungen müssen unbedingt geschützt werden; Bauarbeiten und Verbunkerung der Stellungen drängen sich zwingend auf. Die Abwehr von Lenk Waffenangriffen aller Arten verlangt neue Massnah-

men, die in Angriff genommen werden müssen. Der Zivilschutz muss gewaltig ausgebaut und nach den neuesten Erkenntnissen der möglichen Kriegsformen ausgerichtet werden.

Dies sind lebensnotwendige Schutzmassnahmen für unser Volk und seine Armee, deren Vernachlässigung nicht verantwortet werden kann. Die Frage, ob wir uns dies alles leisten können, ist berechtigt. Solange wir aber nur die Hälfte dessen ausgeben, was andere Staaten (im Durchschnitt) für ihre Verteidigung ausgeben, solange wir Milliarden für das Rauchen und den Alkohol verschwenden, darf niemand die Möglichkeit, dass wir es uns leisten können, ernsthaft in Frage stellen.

Wehrtechnische Zusammenarbeit der Neutralen?

Der Gedanke, dass die drei neutralen Staaten in Europa eine engere wehrtechnische Zusammenarbeit anstreben sollten, ist nicht neu. Schon im Zusammenhang mit der Prüfung des schwedischen Jägers «Draken» wurden derartige Meinungen in der Schweiz geäussert. Der Gedanke ist ohne Zweifel bestechend. Oesterreich hat in seiner Lufrüstung bereits diesen Weg eingeschlagen, als es von Schweden die älteren J-29-Jäger kaufte.

Wenn auch die Schweiz — nach wie vor — die finanzielle Kraft hat, einen selbständigen wehrtechnischen Weg zu gehen, so gibt es doch viele Argumente, welche für eine gemeinsame Rüstung der Neutralen sprechen und welche eine rentablere und rationellere Kriegsmaterialbeschaffung ergeben würden; dies wäre bestimmt wirtschaftlicher als der heute praktizierte Alleingang.

J. R. Lécher

Preiswerte Briefmarken!

300 herrliche Jugoslawien sFr. 15.-,
300 herrliche Oesterreich nur sFr. 10.-, 1000 alle Welt nur sFr. 20.-

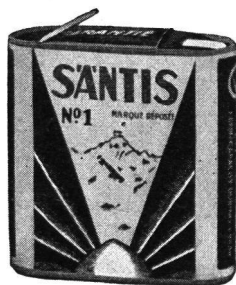
Spreitzer, Wien-Schwechat, Fach 41, Oesterr. Postcheck Zürich 80 - 54615

Zur Zivilschutz-Ausrüstung

SANTIS

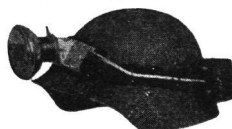
Qualitäts-Batterien

SANTIS Batteriefabrik
J. Göldi RÜTHI/SG



ZIVILSCHUTZ + FEUERWEHR

NEU: -ATLANTIC F- Laterne, kombiniert mit Scheinw., Flut- und Bodenlicht sowie für verschiedene Signalzwecke mit einlegbaren Farbenscheiben, auf Wunsch mit praktischem Umhänger zum Tragen auf der Brust. Absolut unverwundlich, rostfrei u. wasserdicht. Brenndauer ca. 30 bis 35 Stunden. Preis Fr. 28.- plus Umhänger und Farbensatz.



Stirn- und Helmlampe -METALLUM-. Sehr lichtstark und robust. Mit Gehäuse für 3 Monozellenbatterien (oder mit Taschenlampengehäuse auf dem Helm tragbar). Kein Wackeln auf dem Helm. Preis ohne Batterien Fr. 31.80. Hierzu Batterien von bester Qualität. Ferner, neuzeitliche Scheinwerferlampen mit Trocken- und aufladbaren Dauerbatterien, mit und ohne Blinklicht.
Diverse Taschenlampen und Batterien aller Art.

Prospekt und nähere Angaben erhalten Sie gerne durch die Generalvertretung

X. Marquart, Oberriet-Loo SG ☎ 071/78522 od. 78398

Vertretungen elektrischer Artikel Telefonnummer ab 8. Juni 071/781522 oder 781385